



PRAKTIKUMSBERICHT - BEREICH *SOZIALPÄDAGOGIK*:

ALLGEMEINE, FORMALE UND *FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUR ABFASSUNG*

TEIL 1: ALLGEMEINE UND FORMALE HINWEISE ZUM PRAKTIKUMSBERICHT

1. Format

Der Umfang des Praktikumsberichts im Bachelorstudium beträgt 6 Seiten (Deckblatt, Literaturverzeichnis, Erklärung exklusive). Die Bestätigung beziehungsweise ein Praktikumszeugnis ist in Kopie beizulegen (s. dazu die Hinweise und die Vordrucke unter: <https://www.uni-bamberg.de/ba-paed/ordnungen/>). Die Orthographie richtet sich nach der amtlichen Regelung der neuen deutschen Rechtschreibung. Hervorhebungen im Text (fett, kursiv, keine Unterstreichungen) sind einheitlich anzuwenden. Die Praktikumsarbeit ist am Ende mit einer unterschriebenen Erklärung zu versehen (s. im Folgenden den Formulierungsvorschlag) und in digitaler Form per E-Mail einzureichen.

Formulierungsvorschlag

Erklärung:

„Hiermit versichere ich, dass ich den vorliegenden Praktikumsbericht selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt habe. Ferner versichere ich, dass die Arbeit nicht an anderer Stelle, auch nicht teilweise, eingereicht wurde und dass ich alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus anderen Quellen entnommen wurden, als solche kenntlich gemacht habe.“

Ort, Datum

Unterschrift (handschriftlich)

2. Zitieren im Text und das Literaturverzeichnis (LV)

Formatempfehlung

- Schriftart (Schriftgröße): Arial (12) oder Times New Roman (13)
- Ränder: oben: 2,5 cm/ unten: 2,5 cm/ rechts: 3 cm/ links: 2,5 cm
- Zeilenabstand: 1,3 bis 1,5-fach (entspricht ca. 16-20 pt)
- Seitenzahlen: oben rechts, Blocksatz

Sämtliche Angaben zum Zitieren im Text und zu dem Literaturverzeichnis gelten analog zu den „Hinweisen zur Gestaltung von Haus- und Abschlussarbeiten (BA (Pädagogik))“.



3. Ablauf

Anmeldung: der Modulprüfung „Praktikum“ in FlexNow zu den regulären Fristen für dezentrale Prüfungen. Die Veranstaltungen „Praktikumsvorbereitung und -begleitung“ melden Sie mit „Teilnahme“ in dem Semester an, in welchem Sie die Veranstaltung besuchen. Die Modulprüfung „Praktikum“ melden Sie nach Absolvieren des Praktikums und Schreiben des Berichts in dem Semester an, in welchem Sie bei der Praktikumsbeauftragten den Bericht einreichen.

Einzureichende Unterlagen: a) Praktikumsbericht, b) Praktikumszeugnis bzw. Praktikumsbestätigung, c) Eigenständigkeitserklärung

Abgabe: Innerhalb der regulären Fristen für dezentrale Prüfungsleistungen erfolgt die Abgabe ab dem WS 23/24 ausschließlich in digitaler Form (E-Mail) und zwar als ein zusammenhängendes PDF-Dokument aller genannten einzureichenden Unterlagen.

TEIL 2: FACHSPEZIFISCHE HINWEISE ZUM PRAKTIKUMSBERICHT -BEREICH SOZIALPÄDAGOGIK

1. Allgemeine Hinweise zum Praktikumsbericht im Schwerpunkt Sozialpädagogik

Der Praktikumsbericht bietet den Raum und die Möglichkeit, die eigenen praktischen Erfahrungen sowie für Sie bedeutsame Beobachtungen in der sozialpädagogischen Praxis theoretisch zu reflektieren und damit das im Studium erworbene Theoriewissen mit den eigenen handlungspraktischen und berufsbezogenen Erfahrungen zu verknüpfen.

Was ist beim Schreiben des Praktikumsberichtes zu beachten?

Zunächst empfehlen wir Ihnen, bereits während des Praktikums Aufzeichnungen anzufertigen (z.B. in Form von einem Praktikumstagebuch, Memos oder Mindmaps). Dies erleichtert es, den Praktikumsbericht zu strukturieren und bereits während des Praktikums Überlegungen anzustellen, welche Erfahrungen besonders gut für eine theoriegestützte Reflexion geeignet sind. Weiterhin empfehlen wir Ihnen, den Praktikumsbericht so schnell wie möglich nach Beendigung des Praktikums zu schreiben.



2. Aufbau des Praktikumsberichts

Deckblatt (Beispiel)

- Angaben zur Universität
- Angaben zum Zeitpunkt des Besuchs der Praktikumsveranstaltung (Semester)
- Angaben zu ihrem Fachsemester
- Titel der Arbeit: „Praktikumsbericht zum Pflichtpraktikum im Bachelorstudiengang Pädagogik im Schwerpunkt Sozialpädagogik“
- VerfasserIn der Arbeit (Name, Adresse, Telefonnummer, Mailadresse, Studiengang, Matrikelnummer)
- Abgabetermin

Einführende Bemerkungen zum Praktikum

Nutzen Sie die erste Seite (nicht mehr als eine Seite) Ihres Praktikumsberichtes, um

- kurz darzulegen, wo Sie ihr Praktikum absolviert haben,
- eigene Ausgangserwartungen und -vorstellungen an das Praktikum darzulegen,
- Ihre Motivation und Begründung darzulegen, warum Sie gerade in dieser Einrichtung/Organisation Ihr Praktikum absolviert haben

Die einführenden Bemerkungen werden mit einer konkreten Fragestellung oder These beendet, die schließlich den Ausgangspunkt für Ihre theoretische Reflexion darstellt und in dieser diskutiert wird.

Theoriegestützte Reflexion aus sozialpädagogischer Perspektive

Auf den folgenden fünf Seiten geht es darum, ausgewählte Praxiserfahrungen, Praxisbeobachtungen oder einen spezifischen Fall aus dem Praktikum mit dem bisher erworbenen Theoriewissen im Studium der Sozialpädagogik zu verknüpfen. Es geht darum, dass Sie einen theoretischen Ansatz bzw. theoretische Überlegungen wählen, aus dessen/deren Perspektive Sie ausgewählte Praxiserfahrungen/-beobachtungen nochmals neu und vertieft durchdenken. Führen Sie zunächst in die gewählte Theorieperspektive ein und begründen Sie deren Auswahl (in Anlehnung an Ihre eingangs aufgeworfene Fragestellung bzw. These).

Stellen Sie sich zur Verknüpfung der Reflexionsperspektive mit ihrer ausgewählten Praxis z.B. folgende Fragen: Was sehe ich neu? Was sehe ich anders? Entdecke ich zusätzliche Aspekte, die meinen Blick erweitern? Gelange ich durch diese Reflexion zu einem anderen Verständnis der Praxiserfahrung? Kann ich eigene normative Positionen hierdurch klarer explizieren? Kann ich durch die Reflexionsperspektive bestimmte praxisbezogene Handlungen fundiert begründen und erklären? Kann ich mein eigenes Handeln nachträglich theoriegestützt legitimieren? Bündeln Sie abschließend auch die zentralen Reflexionsergebnisse.

Ihre theoretische Reflexion sollte mindestens sechs wissenschaftliche Quellen umfassen (Monografien, Aufsätze aus Sammelbänden oder Zeitschriften). Entscheidend ist dabei, dass Sie eine sozialpädagogische Perspektive einnehmen und diese entsprechend bei der Literaturlauswahl beachten.